



DEUTSCH-UNGARISCHES INSTITUT
FÜR EUROPÄISCHE ZUSAMMENARBEIT

ÜBERBLICK ÜBER DIE ARBEIT DES DEUTSCH-UNGARISCHEN INSTITUTS FÜR EUROPÄISCHE ZUSAMMENARBEIT



KURZZUSAMMENFASSUNG

Seit seiner Gründung im Dezember 2020 hat sich das Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit zu einem bedeutenden Wissenszentrum und einer Plattform für den Netzwerkaufbau innerhalb der Zusammenarbeit der deutschen und ungarischen Sprachgebiete entwickelt. Unser Ziel ist es, faktenbasiert, gleichzeitig aber in einer für jedermann zugänglichen Form einen Beitrag zur Förderung des Dialogs zwischen unseren Ländern, zur Stärkung des gegenseitigen Verständnisses und zur Weiterentwicklung der europäischen Zusammenarbeit zu leisten.

In den vergangenen fünf Jahren hat das Institut bedeutende fachliche Erfolge in den Bereichen Forschung, Lehre, internationale Beziehungen und öffentlicher Dialog erzielt. Im Bereich der Forschung wurden **25 deutschsprachige fachpolitische Aufsätze, 209 ungarisch- und deutschsprachige Analysen und/oder Fachartikel**, sowie **drei Jahrbücher** publiziert. Das regelmäßige Informieren der interessierten Öffentlichkeit in Ungarn und Deutschland erfolgte über mehr als **230 Ausgaben des „Berlini Gyors“** („Berliner Express“) und **60 Ausgaben des „Monatsbrief Ungarn“**, deren Abonnentenzahl insgesamt mittlerweile 5000 Personen übersteigt.

Im Bereich des Veranstaltungsmanagement sind die **471 eigens organisierten, öffentlichen** Veranstaltungen zu verzeichnen, zu denen wir **mehr als 130 hiesige und internationale Referenten** einladen konnten. Das Institut hat für seine ausländischen Gäste außerdem **mehr als 600 fachliche Treffen** organisiert, mit denen es zu einem differenzierteren und kritischeren Verständnis der Entwicklungen in Ungarn beitrug. Unser internationaler Netzerkaufbau wurde auch dadurch gestärkt, dass wir bisher **52 Delegationen** aus dem deutschen Sprachgebiet **mit mehr als 820 Teilnehmern** empfangen haben, während unsere Mitarbeiter an **mehr als 70 fachlichen Besuchen im Ausland** teilnahmen, sowie **33 Vorträge und/oder Paneldiskussionen** im Ausland über ungarische Themen gehalten haben. Ein wichtiger Pfeiler unserer Arbeit war auch die Initiierung und Organisation von Veranstaltungen, die mittlerweile zu einer Tradition geworden sind, wie beispielsweise die **Deutsch-Ungarische Sommeruniversität, die deutschsprachige Online-Veranstaltungsreihe „Deutschland und Ungarn im Gespräch“** oder die **Deutsch-Ungarischen Netzwerktreffen**.

Auch die Sichtbarkeit unseres Instituts in den Medien hat stetig zugenommen. Die Zahl der Presseberichte blieb Jahr für Jahr auf hohem Niveau, was dazu beigetragen hat, dass die Organisation heute zu **einer der bekanntesten Deutschland-Kompetenzzentren in Ungarn** geworden ist, während wir gleichzeitig im deutschsprachigen Raum einen beachtlichen **fachlichen Bekanntheitsgrad und ein Partnernetzwerk** aufgebaut haben.

Die Talentförderung ist eine der tragenden Säulen der Arbeit des Instituts. Unsere Mitarbeiter haben in den vergangenen Jahren die **fachliche und berufliche Entwicklung von mehr als 220 Studenten durch Kurse, Akademien, Studienreisen und Mentoring-Programme** unterstützt. Ergänzt wird dies durch unser stetig wachsendes **Praktikantenprogramm**, in dessen Rahmen bisher **35 junge Menschen** praktische Erfahrungen sammeln konnten.

Die erzielten Ergebnisse und Rückmeldungen zeigen, dass das Institut erfolgreich eine Brückenfunktion zwischen Ungarn und dem deutschsprachigen Raum erfüllt. Unsere Tätigkeit dient gleichermaßen dem wissenschaftlichen Dialog, der Stärkung der fachpolitischen Kompetenz, der Förderung junger Talente und der langfristigen Vertiefung der bilateralen Beziehungen.



UNSERE MISSION

Im Laufe seiner mehr als tausendjährigen Geschichte gehörte Ungarn stets zum kulturellen und zivilisatorischen Einflussbereich des deutschen Sprachraums und wollte auch dazugehören. So entstand vor mehr als sieben Jahren der Wunsch nach der Gründung einer Institution, die dem besonderen Charakter und der historischen Tiefe der bilateralen Beziehungen gerecht wird, unabhängig von politischen Zyklen ist und deren Aufgabe darin besteht, die Zusammenarbeit zwischen Ungarn und dem deutschsprachigen Raum weiter zu stärken. Als Ziel dieser Initiative kristallisierte sich die Gründung einer Organisation heraus, die durch die Schaffung neuer Anknüpfungspunkte und die Vertiefung bestehender struktureller Bindungen zur nachhaltigen Weiterentwicklung der Interaktionen zwischen Ungarn und dem deutschsprachigen Raum beiträgt.

Um diese Mission zu stärken, wurde im Dezember 2020 das Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit gegründet, das sich in den vergangenen fünf Jahren zu einem relevanten Wissenszentrum entwickelte und dessen Arbeit zur Entstehung einer neuen Qualität des akademischen, wissenschaftlichen und politischen Diskurses zwischen dem deutschsprachigen Raum und Ungarn beigetragen konnte. Unser Institut fungiert als ein offenes und professionelles Forum, in dessen Rahmen deutsch- und ungarischsprachige Entscheidungsträger, Fachleute und Interessierte die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Prozesse des jeweils anderen kennenlernen können. Die Arbeit unseres Instituts wird zudem durch die Einbindung von Visiting Fellows aus dem deutschsprachigen Raum bereichert, die sich nicht nur an den Programmen des Instituts beteiligen, sondern auch institutionalisierte Beziehungen zu breiteren Kreisen des ungarischen Wissenschaftslebens aufbauen können. Mit dieser breit gefächerten fachlichen Tätigkeit trägt unser Institut dazu bei, dass die Schlüsselfragen der Beziehungen zwischen Ungarn und dem deutschsprachigen Raum in einer ausgewogeneren, sachlicheren und strategisch fundierteren Weise beleuchtet werden, wodurch eine zukunftsorientierte und konstruktive europäische Zusammenarbeit gefördert wird.





FORSCHUNG

Das Forschungs- und Analyseprofil des Instituts verfolgt das Ziel, Nachrichten, Themen, Fragestellungen und zu erwartende Entwicklungen, die das aktuelle Deutschland, Österreich, Ungarn sowie die deutsch-ungarischen und österreichisch-ungarischen bilateralen Beziehungen betreffen, verständlich und sachlich zusammenzufassen und prägnant all jenen zu vermitteln, die interessiert sind und mehr erfahren möchten, als sie in der ungarisch- oder deutschsprachigen Presse finden.



Im Rahmen unserer Reihe **Faktenwissen Ungarn**, die im ersten Quartal 2022 startete, erstellen wir deutschsprachige Studien zu öffentlichen und fachpolitischen Themen, die Ungarn betreffen und in der deutschen Öffentlichkeit auf besonderes Interesse stoßen – seien es Fragen der Familienpolitik oder des Modernisierungsprogramms der

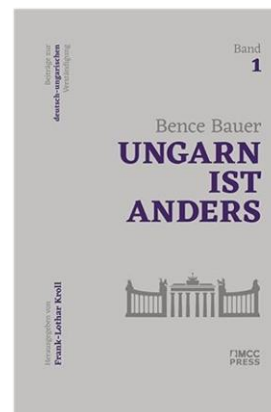
ungarischen Streitkräfte. In den vergangenen mehr als drei Jahren wurden im Rahmen der Reihe **Faktenwissen Ungarn** **25 Aufsätze** veröffentlicht, die – den Rückmeldungen zufolge – von unseren deutschen Partnern dankbar aufgenommen wurden, wobei sie deren Lücken schließenden Charakter besonders hervorhoben. **Mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgten wir außerdem die ungarischen Parlamentswahlen 2022 und 2026 und die EP-Wahlen 2024** und berichteten einerseits über die wichtigsten Fakten und Trends im Vorfeld der Wahlen, andererseits über die Ergebnisse und deren Bedeutung.

Die für Forschung und Analyse zuständigen Mitarbeiter unseres Instituts verfolgen im Rahmen ihrer täglichen Arbeit aufmerksam die Ereignisse der **ungarischen, deutschen und österreichischen Innen-, Außen- und Fachpolitik**. Ziel der ungarisch-, deutsch- und englischsprachigen Analysen ist es, auf Veränderungen in Ungarn, Deutschland, Österreich und Europa schnell zu reagieren und diese mit angemessener analytischer Kompetenz und fachlicher Expertise in einen breiteren Kontext für die deutsch- und ungarischsprachige Öffentlichkeit einzuordnen. Darüber hinaus haben sich unsere Mitarbeiter in detaillierten **Analysen mit sämtlichen Landtags- und Bundestagswahlen seit Dezember 2020 (insgesamt 21 Wahlen)** sowie deren wichtigsten lokalen und bundesweiten Auswirkungen beschäftigt. Damit haben sie wesentlich dazu beigetragen, die oft für externe Beobachter zu komplex erscheinenden Mechanismen des deutschen föderalen politischen Systems besser zu verstehen. Parallel dazu erscheinen fortlaufend kürzere Analysen und Meinungsbeiträge unserer Mitarbeiter in der ungarisch- und deutschsprachigen Presse, die aktuelle ungarische innenpolitische Ereignisse und wichtige Entwicklungen beleuchten. **In den vergangenen fünf Jahren haben unsere Mitarbeiter insgesamt 209 Artikel oder Analysen verfasst.**

Die Herausgabe unseres eigenen Jahrbuchs ist ein bedeutender Meilenstein in der Geschichte unseres Instituts. Dieses wurde ins Leben gerufen, um mit wertvollen und fundierten Publikationen, die eine Lücke im deutsch-ungarischen Beziehungsgeflecht schließen, zum gegenseitigen Verständnis beizutragen. In diesem Sinne **geben wir seit 2023 jedes Jahr unser eigenes Jahrbuch heraus**, das den Titel **„Beiträge zur deutsch-ungarischen Verständigung“** trägt. Unser Ziel ist es, mit diesen ständig wachsenden Publikationen dem Publikum beider Länder immer neue Perspektiven zu bieten.



Unser erster Band „**Ungarn ist anders – Beiträge zur deutsch-ungarischen Verständigung, Band 1**“ stellt die Besonderheiten der ungarischen Mentalität und deren Auswirkungen auf historische, gesellschaftliche und politische Phänomene dar. Die Publikation **versammelt die Schriften** unseres Direktors **Bence Bauer** und befasst sich mit Fragen wie: Womit lässt sich das außergewöhnliche Freiheitsstreben der Ungarn erklären? Was ist der Hintergrund des ungarischen Wahlrechts? Welche Rolle kann Mitteleuropa in der europäischen Zusammenarbeit übernehmen? Und warum ziehen immer mehr Deutsche nach Ungarn?



Der zweite Band der Reihe – der **ausgewählte wissenschaftliche Studien unserer Mitarbeiter** enthält und den Titel „**Ungarische Wegmarken – Beiträge zur deutsch-ungarischen Verständigung, Band 2**“ trägt – vertieft die Mission unseres Instituts weiter. Das Buch bietet einen umfassenden Überblick über die wichtigsten Fragen der Wirtschaft und Politik, über Themen der ungarischen Kultur, Geschichte und Gesellschaft bis hin zu den Beziehungen Ungarns zu seinen westlichen und östlichen Nachbarn. Darüber hinaus zeigt es, wie wir als Institut seit unserer Gründung im Jahr 2020 auf wissenschaftlich fundierte Weise zum Dialog zwischen den beiden Ländern beitragen und wie wir die deutsch-ungarischen Beziehungen in den größeren Zusammenhang des

gemeinsamen europäischen Raums einbetten.

In unserem dritten Band mit dem Titel „**Ungarn, Europa und die Welt I – Beiträge zur deutsch-ungarischen Verständigung, Band 3**“ werden **Beiträge unserer ausländischen Gastdozenten und Referenten** veröffentlicht. Die Publikation geht von der historischen Tatsache aus, dass Ungarn seit mehr als 1025 Jahren Teil der europäischen Staatengemeinschaft ist und seit Jahrhunderten eine besondere Brückenfunktion zwischen Ost und West einnimmt. Heute gewinnt all dies in einer Welt neue Bedeutung, die gleichzeitig vernetzt und geopolitisch unsicher geworden ist. Seit der Gründung unseres Instituts im Jahr 2020 versteht es sich in diesem Umfeld als Bindeglied zwischen Ungarn und der deutschsprachigen Welt im Herzen des gemeinsamen europäischen Raums. Der dritte Band der Reihe spiegelt dies wider: Er befasst sich mit weltpolitischen, gesellschaftspolitischen und ideengeschichtlichen Fragen, die die Grundlagen des europäischen Zusammenlebens betreffen. Der Band zeigt auch die fachliche Vielfalt, die die Gastdozenten unseres Instituts in den letzten fünf Jahren geprägt hat.





In den letzten Jahren war es für unser Institut ein wichtiger Meilenstein, dass wir bereits **drei thematische Beilagen** in der deutschen katholischen Wochenzeitung **Die Tagespost** veröffentlicht haben, die etwa alle sechs Monate erscheinen. Während die ersten beiden Beilagen einen Einblick in Bereiche gaben, in denen ein besseres Verständnis der Überlegungen, die hinter der politischen Entscheidungsfindung und Denkweise in

Ungarn stehen, zu einer fruchtbareren Zusammenarbeit zwischen Ungarn und Deutschland beitragen kann, hat die dritte Ausgabe einen neuen Schwerpunkt erhalten. Die im Januar 2026 erschienene Sonderausgabe zeigt, in welchen Bereichen Ungarn im Vergleich zu Deutschland bemerkenswerte oder herausragende Ergebnisse erzielt und hebt dabei Erfahrungen und Praktiken hervor, die für beide Länder Inspiration für weitere Entwicklungen und Kooperationen sein können. In den **drei veröffentlichten Beilagen kommen insgesamt 28 Autoren zu Wort**, die aus den unterschiedlichsten Bereichen der Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur stammen und zur Stärkung des Dialogs und des Verständnisses zwischen den beiden Ländern beitragen.

NEWSLETTER

Unser Institut betrachtet die wechselseitige Information der ungarischen und deutschen Öffentlichkeit als ein zentrales Ziel. Voraussetzung dafür ist das Kennenlernen der wichtigsten innen- und außenpolitischen Ereignisse, gesellschaftlichen Diskurse und Entwicklungen in beiden Ländern. Im Interesse des Informationsaustauschs erstellen unsere Kollegen deutsch- und ungarischsprachige Newsletter, die in regelmäßigen Abständen die bedeutendsten Nachrichten des jeweiligen Zeitraums zusammenfassen.



Der jeden Montag erscheinende ungarischsprachige Newsletter **Berlini Gyors** („Berliner Express“) analysiert die wichtigsten Ereignisse der jeweils vergangenen Woche in Deutschland, während der deutschsprachige **Monatsbrief Ungarn**, der an jedem ersten Mittwoch des Monats versendet wird, die wichtigsten innen- und außenpolitischen Nachrichten des vergangenen Monats aus Ungarn beleuchtet. Ziel beider Newsletter ist es,

regelmäßig auch jene Mitglieder der Öffentlichkeit in beiden Ländern zu informieren, die – aufgrund von Zeitmangel oder fehlenden Sprachkenntnissen – nicht täglich die deutsche oder ungarische Presse verfolgen. In den vergangenen fünf Jahren sind insgesamt **228 Ausgaben des Berlini Gyors** erschienen, während der **Monatsbrief Ungarn 62-mal** versendet wurde. Beide Newsletter verfügen **derzeit über 2.500–2.600 Abonnenten** – ihre Zahl konnten wir **im Vergleich zu 2022 etwa auf das Zweieinhalbfache** steigern.





BEGABTENFÖRDERUNG

Unser Institut legt neben seinen wissenszentrierten Aufgaben besonderen Wert auf die Begabtenförderung. Unsere Mitarbeiter stehen regelmäßig in Kontakt mit Institutionen im deutschsprachigen Raum, die für **Studenten relevante Praktikumsmöglichkeiten** anbieten. Darüber hinaus unterstützen wir kontinuierlich jene Studenten, die am Mobilitätsprogramm des MCC teilnehmen, sofern ihr Studium oder ihre berufliche Laufbahn einen Bezug zum deutschsprachigen Raum hat. In unserer Begabtenförderung spielen auch individuelle Mentoring-Prozesse eine wichtige Rolle, wobei sich unsere Aktivitäten auf drei Schwerpunktbereiche konzentrieren: Durchführung von **Fachkursen** und thematischen **Frühjahrs- und Herbstakademien**; Organisation internationaler Studienreisen; sowie ein stets wachsendes **Praktikumsprogramm**. Im Rahmen dieser Programme haben wir bereits mehr als **220 Studenten** bei ihrer **fachlichen und beruflichen Weiterbildung** geholfen.



In enger Anlehnung an das einzigartige Profil des MCC als Einrichtung der Begabtenförderung beteiligt sich unser Institut seit Beginn an der Ausbildung von Schülern, die am **Sekundarschulprogramm** und am **Universitätsprogramm** teilnehmen. Seit dem Frühjahrssemester 2020/2021 bieten unsere Gastdozenten und wissenschaftlichen Mitarbeiter jedes Semester eigene **Kurse** an – **bisher wurden 13 Kurse gehalten** –, die sich in

der Regel mit den wichtigsten Fragen und Herausforderungen der deutschen Gesetzgebung, Staats- und Verwaltungswesen sowie den wichtigsten Fragen und Herausforderungen der Gesellschaftspolitik in ungarischer, englischer oder deutscher Sprache behandeln. Während die Kurse unserer ausländischen Gastdozenten in erster Linie für Studenten an den Universitäten der Hauptstadt zugänglich waren, hielten unsere Kollegen mit Unterstützung der dortigen Zentren auch Schulungen in **Debrecen, Miskolc und Győr** ab. Unsere Gastdozenten beteiligten sich mehrfach an den Vorlesungen und Workshops des Programms für Mittelschüler sowohl in Budapest als auch in ländlichen Gebieten.

Neben den Kursen und Vorlesungen bieten die zweimal jährlich, im Frühjahr und Herbst stattfindenden **Akademien** eine einzigartige Gelegenheit, ein Wochenende gemeinsam zu verbringen und unter ungezwungenen Umständen ein komplexes Thema, das in der Regel auch aus aktueller politischer Sicht relevant ist, gründlich zu erörtern. Bei der Auswahl dieser Themen ist es für das Institut besonders wichtig, dass die Studenten die für das Verständnis der bilateralen Beziehungen zwischen Ungarn und Deutschland unverzichtbaren deutschen innenpolitischen Prozesse, öffentliche und



gesellschaftliche Debatten sowie politische Trends kennenlernen, wobei gleichzeitig aktuelle regionale und internationale Aspekte einbezogen werden, um einen möglichst umfassenden Überblick zu vermitteln. Seit unserer Gründung haben wir **mit Beteiligung unserer deutschsprachigen Gastdozenten** bisher **neun Akademien** organisiert, in denen die teilnehmenden Studenten die Möglichkeit haben, das in den Seminaren erworbene Wissen in fachlichen Workshops auf Englisch oder Deutsch in die Praxis umzusetzen. Im Sinne einer interdisziplinären Ausbildung ist es unser Ziel, dass alle Teilnehmer **unabhängig von ihrem universitären und beruflichen Hintergrund** am Ende des akademischen Wochenendes das Gefühl haben, dass sie eine für ihre akademische Entwicklung wichtige Gelegenheit hatten, möglichst viele **Kompetenzbereiche zu erschließen**.

Eine der Hauptaufgaben unserer Begabtenförderung besteht darin, den Studenten **nicht nur theoretisches, sondern auch praktisches Wissen zu vermitteln**. Eine der naheliegendsten Methoden hierfür ist die **Organisation von Studienreisen** in den deutschsprachigen Raum, bei denen die Studenten einerseits ihre Deutschkenntnisse mit muttersprachlichen Gesprächspartnern üben können und die grundlegende Funktionsweise des deutschen und österreichischen politischen Systems und dessen aktuellen Herausforderungen aus erster Hand kennenlernen. Seit der Gründung unseres Instituts vor fünf Jahren haben wir **insgesamt 11 Studienreisen** für die Studenten organisiert. Im Mittelpunkt standen dabei vor allem wichtige Städte in Deutschland (November 2021: **Berlin**, Juni 2022: **Stuttgart**, Januar 2023: **Düsseldorf und Bonn**, Juni 2023: **München**, November 2023: **Dresden**, Juni 2024: **Hamburg**, Juni 2025: **Frankfurt und Mainz**; Februar 2026: **Berlin**), aber wir waren mit den Studierenden auch in Österreich (Januar 2024: **Wien**), in der Schweiz (November 2023: **Zürich**) sowie im deutschsprachigen Teil Belgiens (Juni 2026: **Eupen**). Nach einem Auswahlverfahren auf der Grundlage der Bewerbungskriterien haben wir **insgesamt 100 Studenten** auf diese Studienreisen mitgenommen.





PRAKTIKUM

Unser Institut bietet seit seiner Gründung sowohl deutsch- als auch ungarischsprachigen Studenten die Möglichkeit, als Praktikanten an unserer fachlichen Arbeit teilzunehmen. Unser Praktikumsprogramm hat sich im Laufe der Jahre kontinuierlich erweitert und die Zahl der bei uns arbeitenden jungen Menschen ist von Jahr zu Jahr gestiegen. Bisher arbeiteten **insgesamt 35 Praktikanten** bei uns, und zwar für Zeiträume von einem bis zwölf Monaten. In mehreren Fällen kehrten begabte Studenten später für einen weiteren Zeitraum zurück und einige von ihnen wurden schließlich festes Mitglied unseres Teams.



Unser Ziel ist es, unseren Praktikanten nicht nur die Möglichkeit zu geben, Aufgaben zu erledigen, sondern ihnen einen echten beruflichen Entwicklungsweg zu eröffnen. In diesem Rahmen beteiligen sie sich an Forschungs- und fachpolitischen Projekten, der Vorbereitung von Medieninhalten und Analysen sowie an der Umsetzung nationaler und internationaler Programme. Es ist uns wichtig, dass ihnen während ihrer Zeit bei uns die Arbeitsweise unseres Instituts transparent wird. Gleichzeitig möchten wir ihnen Wissen und praktische Erfahrungen vermitteln, die sie auf ihrem weiteren beruflichen Weg nutzen können und die dazu beitragen, dass sie zu selbstbewussten, eigenständigen Fachkräften heranwachsen, die auch in internationalen Zusammenhängen denken können.

SOMMERCAMP

Seit 2022 organisiert unser Institut jedes Jahr im August die **Deutsch-Ungarische Sommeruniversität in Révfülöp**, dessen Ziel von Anfang an darin besteht, ungarische und deutschsprachige engagierte junge Menschen einzuladen und ihnen eine Plattform für **fachlichen, kulturellen und persönlichen Austausch** zu bieten. Von Jahr zu Jahr kommen mehr Teilnehmer: **2022 nahmen 24, 2023 insgesamt 22 und 2024 sowie 2025 jeweils 27 Teilnehmer** an der Veranstaltung teil. Während des mehrtägigen Programms der Sommeruniversität sammeln die jungen Menschen sowohl fachliche als auch gemeinschaftliche Erfahrungen. Tagsüber nehmen sie an thematischen Vorträgen, Podiumsdiskussionen und interaktiven Workshops teil, die sich auf die deutsch-ungarischen Beziehungen, die europäische Zusammenarbeit oder aktuelle geopolitische Entwicklungen konzentrieren. Darüber hinaus spielt die Gemeinschaftsbildung während der Sommeruniversität eine herausragende Rolle: Freizeitprogramme, Sport- und Kreativangebote, gemeinsame Ausflüge und Abendgespräche ermöglichen es den Teilnehmern, sich auch in ungezwungener Atmosphäre miteinander zu vernetzen. Unser Ziel ist es, dass die Sommeruniversität nicht nur fachlich inspirierend, sondern auch erlebnisreich und nachhaltig prägend ist und damit zur Entstehung einer jungen, international denkenden Gemeinschaft beiträgt, die den deutsch-ungarischen Dialog langfristig stärken kann.



MEDIENERSCHEINUNGEN

Zwischen 2021 und 2025 hat unser Institut seine Medienpräsenz kontinuierlich ausgebaut, was sich in einer von Jahr zu Jahr steigenden Anzahl von Presseauftritten niederschlug. Im Jahr **2021** verzeichneten wir insgesamt **120** Medienauftritte, vor allem aufgrund unserer Veranstaltungen, unserer Gastredner in Budapest und des Interesses an aktuellen politischen Themen, die Deutschland betreffen. Unser Direktor, Bence Bauer, gab häufig Interviews in Radio und Fernsehen und erschien regelmäßig in mehreren nationalen und internationalen Presseorganen. Im Jahr **2022** hat sich unsere Präsenz weiter verstärkt: Bis zum Jahresende verzeichneten wir bereits **584** Auftritte. Das gesteigerte Medieninteresse wurde durch Analysen im Zusammenhang mit den Wahlen sowie durch fachliche Bewertungen der deutschen Innen- und Außenpolitik geweckt. Neben den heimischen Medien veröffentlichten auch mehrere europäische und englischsprachige Medien regelmäßig unsere Artikel.



Im Jahr **2023** erzielte das Institut insgesamt **400** Medienauftritte, darunter **321** konkrete Auftritte in Form von Interviews, Radio- oder Fernsehauftritten.

Auch **2024** blieb das Interesse der Presse hoch: Am Ende des Jahres verzeichneten wir **522** Veröffentlichungen, davon **306** konkrete Auftritte. Die wichtigsten Impulsgeber für Medienanfragen

waren die politischen Entwicklungen in Europa, die Wahlen zum Europäischen Parlament und zu einigen Landesparlamenten sowie die im Rahmen unserer Arbeit stattfindenden Fach- und internationalen Veranstaltungen, während die nationale und internationale Präsenz unseres Instituts stetig zunahm.

Im Jahr 2025 haben wir insgesamt **562** Medienauftritte registriert. In der letzten Zeit hat sich die Rolle unseres Instituts sowohl in Ungarn als auch im deutschsprachigen Raum deutlich verstärkt: Heute betrachten uns viele als die führende „Werkstatt“ für Deutschland-Experten im Land, und in heimischen Kreisen wird unser Institut praktisch überall in dieser Funktion erwähnt. Parallel dazu hat sich unsere Sichtbarkeit in Deutschland und im weiteren deutschsprachigen Raum deutlich erhöht: Wir erhalten immer mehr Anfragen von Analysten und Experten, sind regelmäßig im deutschen Radio, Online-Medien und Zeitungen präsent (**Berliner Zeitung, Budapester Zeitung, Cicero, Die Tagespost, Exxpress, Kontrafunk, Preußische Allgemeine Zeitung, Reuters**).





EMPFANG DEUTSCHER DELEGATIONEN UND GRUPPEN

Einen zentralen Pfeiler der Arbeit unseres Instituts bildet die Vermittlung von Informationen über Ungarn sowie über aktuelle Fragen des ungarischen öffentlichen Lebens und der Politik. Im Rahmen dieser Mission empfängt unser Institut regelmäßig **Delegationen und Besuchergruppen aus dem deutschsprachigen Raum**, denen wir fachliche Vorträge halten. Diese decken Themen ab, die von der Vorstellung der Arbeit unseres Instituts über die Darstellung der ungarischen Geschichte und der wichtigsten politischen Entwicklungen seit der Wende bis hin zu speziellen Bereichen wie der Analyse der ungarischen Wirtschafts- und Sozialpolitik oder des Wahlsystems reichen. Bisher haben wir insgesamt **52 Delegationen bzw. Besuchergruppen, mehr als 820 Personen** empfangen.



AUSLANDSREISEN UND PRÄSENTATIONEN

Ein wesentlicher Teil unserer Kontakt- und Netzwerkaktivitäten sowie unserer Informationsarbeit zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Prozessen in Ungarn besteht aus Reisen in den deutschsprachigen Raum und Vorträgen vor Ort, die stets Gelegenheit zu einem offenen und kritischen Gedankenaustausch bieten.

Seit dem 1. Dezember 2020 haben die Mitarbeiter unseres Instituts – in erster Linie Direktor Bence Bauer – **mehr als 70 Arbeitsbesuche im Ausland** absolviert, vor allem in Deutschland und Österreich. Hauptziel dieser Reisen war der fachliche Netzwerkaufbau sowie die Förderung bilateraler fachlicher und politischer Gespräche. Im Rahmen der Programme, die **mehrere hundert Besprechungen** umfassten, kamen die Mitarbeiter zudem in **33 Fällen** verschiedenen Einladungen nach, **Vorträge** über Ungarn oder die ungarische Politik zu halten bzw. an **Podiumsdiskussionen** teilzunehmen. Einige hervorgehobene Vorträge, die unser Institutsleiter Bence Bauer hielt, sind die folgenden: November 2022: **Konrad-Adenauer-Stiftung, Cadenabbia**; Februar 2023: **Universität Potsdam**; Mai 2023: **Universität Würzburg**; September 2023: **Deutsches Historisches Institut, Warschau**; Dezember 2023: **Verband Katholischer Unternehmer, Berlin**; Januar 2024: **Universität Bochum**; Februar 2024: **Universität Hildesheim**; August 2024: **INSA Meinungsumfrageinstitut, Erfurt**; November 2024: **Universität Regensburg**; März 2025: **Union Stiftung, Saarbrücken**; Juni 2025: **Universität Bremen, Havanna Lounge, Bremen**; September 2025: **Forum Mitteleuropa, Wien**; Oktober 2025: **Diplomatische Akademie Wien**; Januar 2026: **Freiheitliches Bildungsinstitut, Klagenfurt**; Februar 2026: **OWWF, München**; April 2026: **Defetransnum EU-Projekt, Cluj Napoca**; Juni 2026: **St. Gerhards-Werk, Sindelfingen**; Juli 2026: **Bibliothek des Konservatismus, Berlin**.



INSTITUTIONELLE ZUSAMMENARBEIT

Im Rahmen seiner Arbeit hat unser Institut mit mehreren ungarischen, deutschen und österreichischen Partnerinstitutionen im Rahmen verschiedener Projekte, Veranstaltungen und Analysen zusammengearbeitet. Ein Teil dieser Kooperationen war projektbasiert und einmalig, während sich mit anderen Organisationen dauerhafte, regelmäßige fachliche Beziehungen entwickelt haben.

Zu den längerfristigen Kooperationen gehört die Zusammenarbeit mit **TheRepublic**, einem konservativen Think-Tank mit Sitz in Berlin, sowie mit der **Stiftung Wissenschaft und Politik**, einer unabhängigen außenpolitischen Beratungseinrichtung der deutschen Bundesregierung und des Bundestages, mit der unser Institut in den vergangenen Jahren mehrere bilaterale Workshops durchgeführt hat. Eine ähnliche Beziehung entwickelte sich zur **Diplomatischen Akademie Wien**, mit der mehrere Veranstaltungen realisiert wurden. Ergänzt wird die Reihe mit einer Partnerorganisation in Nordrhein-Westfalen, mit der gemeinsam ein Workshop in München organisiert wurde, an dem Armin Laschet (CDU), ehemaliger Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen und aktueller Bundestagsabgeordneter, teilnahm. Auch die Zusammenarbeit mit der **Konrad-Adenauer-Stiftung** und der **Deutsch-Ungarischen Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland** ist hervorzuheben, denn sie haben dem Institut in den letzten Jahren in zahlreichen Bereichen seiner Tätigkeit Anknüpfungspunkte geschaffen.

VERANSTALTUNGEN



Eine der wichtigsten und sichtbarsten Aktivitäten unseres Instituts ist die Organisation von Veranstaltungen. Dies ist nicht nur im Hinblick auf fachlichen Austausch und die Information eines breiteren Publikums relevant, sondern auch für die Begabtenförderung von besonderer Bedeutung. Bei unseren Veranstaltungen informieren deutsche, österreichische, ungarische und

gegebenenfalls auch Schweizer Experten, Politiker, Wissenschaftler oder Diplomaten das Publikum über öffentliche Themen, die die europäischen sowie diese Länder betreffen. Seit ihrer Gründung kann unser Institut insgesamt auf **471 selbst organisierte öffentliche Veranstaltungen** zurückblicken. Davon fanden **335 in Budapest** und **102** auf dem Lande statt. Neben zahlreichen weiteren Podiumsdiskussionen und Vorträgen in Budapest, auf dem Land und im Ausland, an denen wir auf Einladung verschiedener Einrichtungen teilnahmen, organisierte unser Institut in den vergangenen fünf Jahren auch **34 Veranstaltungen im Ausland**. An unseren öffentlichen Veranstaltungen nahmen insgesamt mehr als **130 Referenten** teil. Die Einladung unseres Instituts beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Teilnahme an der Veranstaltung oder einen Vortrag. Während ihres Aufenthalts in Ungarn organisieren wir für unsere Gäste ein fachliches Besucherprogramm, in dessen Rahmen wir ihnen die Vielfalt des ungarischen öffentlichen Lebens näherbringen und sie mit Vertretern aus Politik, Wissenschaft, Think-Tanks und Zivilgesellschaft zusammenbringen. In den vergangenen fünf Jahren haben wir für unsere Gäste **mehr als 600 solcher fachlichen Austausche und Begegnungen** organisiert, was erheblich zur Verbesserung eines faktenbasierten Dialogs zwischen dem deutschsprachigen Raum und Ungarn beiträgt.



DEUTSCH-UNGARISCHES NETZWERKTREFFEN



Die Entstehung dieses Dialogformats geht auf das erste Jahr unseres Instituts, auf das Jahr 2021, zurück, als wir gemeinsam mit zentralen Akteuren der deutsch-ungarischen Beziehungen, unter Einbeziehung der Traditionen des Seminars der Konrad-Adenauer-Stiftung in Cadenabbia sowie der Erfahrungen der mehrtägigen deutsch-ungarischen Konferenz von 2019 in Székesfehérvár diesen neuen Rahmen entwickelten. Der im Oktober 2019 in

Székesfehérvár organisierte, nichtöffentliche Gedankenaustausch, an dem Vertreter aus Politik, Diplomatie, Medien, Wissenschaft und verschiedenen Think-Tanks die wichtigsten Fragen der bilateralen Zusammenarbeit diskutierten, erwies sich als wegweisende Initiative, die sich später zu einer Reihe regelmäßiger Treffen weiterentwickelte.

Seit dieser **ersten Veranstaltung fanden zehn weitere Treffen** statt, die von unserem Institut, sowie anfangs von der Konrad-Adenauer-Stiftung organisiert wurden: in **Balatonfüred** (September 2021), **Tata** (Mai 2022), **Székszárd** (Oktober 2022), **Brüssel** (April 2023), **Sopron** (September 2023), **Potsdam** (Juni 2024), **Cadenabbia** (November 2024), **Szilvásvár** (Mai 2025), **Sümeg** (Oktober 2025) und schließlich **Wien** (Mai 2026). An der Veranstaltungsreihe **nahmen bislang insgesamt mehr als 350 Personen teil**, mit einem **weitgehend ausgewogenen Verhältnis zwischen deutschen und ungarischen Teilnehmern**, zu denen sich gelegentlich auch **österreichische Gäste** gesellen, die die Treffen bereicherten und so die Perspektive des fachlichen Dialogs erweiterten.



EINIGE VERANSTALTUNGEN DER LETZTEN JAHRE

Bundestagswahl-Abend und Tour 2021 und 2025



In den **ersten fünf Jahren** unseres Instituts fanden gleich **zwei Bundestagswahlen** statt. Unser Institut verfolgte diese Ereignisse mit besonderer Aufmerksamkeit, da sie sowohl die Dynamik des deutschen politischen Raums als auch die Entwicklung der deutsch-ungarischen Beziehungen beeinflussen. Daher organisierte unser Institut im Zusammenhang mit beiden Wahlen –

am 26. September 2021 und am 23. Februar 2025 – Wahlabende, die auf breites Interesse stießen. Bei diesen Veranstaltungen verfolgten wir die Wahlergebnisse live und analysierten sie gemeinsam mit eingeladenen ungarischen und deutschen Expertinnen und Experten.

Ein weiterer Baustein der Veranstaltungsreihe war eine **landesweite Wahl-Tour**, bei der **2021 elf, 2025 bereits 19 Städte in Ungarn und in ungarischsprachigen Gebieten der Nachbarländer** besucht wurden. An diesen Standorten präsentierten wir die Wahlergebnisse und analysierten deren innen-, außen- und europapolitischen Auswirkungen, um sicherzustellen, dass die wichtigsten Entwicklungen einem breiteren Publikum verständlich und kontextualisiert zugänglich gemacht werden. Die Programme haben insgesamt wesentlich zum tieferen Verständnis der deutschen politischen Prozesse in Ungarn beigetragen und die fachliche Präsenz und Sichtbarkeit des Instituts gestärkt.

30 Jahre Deutsch-Ungarischer Freundschaftsvertrag – Jubiläumsveranstaltung

Am **14. Februar 2022** erinnerten unser Institut, die **Stiftung für ein Bürgerliches Ungarn** und die **Konrad-Adenauer-Stiftung** gemeinsam, mit Unterstützung der **Deutsch-Ungarischen Industrie- und Handelskammer**, der **Landesselbstverwaltung Ungarndeutschen** sowie in Zusammenarbeit mit dem **Deutschen Wirtschaftsclub (DWC)** und der **Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Ungarn** an den 30. Jahrestag der Unterzeichnung des Deutsch-Ungarischen Freundschaftsvertrags im Ungarischen Nationalmuseum. Etwa 250 geladene Gäste nahmen an der Veranstaltung teil.





Die Feier würdigte die historische Bedeutung des Vertrags und die drei Jahrzehnte der Entwicklung der deutsch-ungarischen Beziehungen. Festredner waren **Gergely Gulyás**, Kanzleramtsminister, sowie **Dr. Matthias Rößler** (CDU), Präsident des Sächsischen Landtags, die sowohl die politischen als auch gesellschaftlichen Dimensionen des Vertrags hervorhoben. Weitere Redner waren

Bence Bauer, Direktor unseres Instituts, **Michael Winzer**, Leiter des Auslandsbüros Ungarn der Konrad-Adenauer-Stiftung, **Johannes Haindl**, deutscher Botschafter in Ungarn, und **Barbara Zollmann**, Geschäftsführerin der Deutsch-Ungarischen Industrie- und Handelskammer. Die Feier betonte somit nicht nur das historische Ereignis, sondern auch die Vielfalt und das zukünftige Potenzial der Partnerschaft zwischen beiden Ländern.

Ein europäisches Gewissen – Buchvorstellung mit dem ehemaligen Präsidenten des Europäischen Parlaments

Am **15. Februar 2023** präsentierte unser Institut vor rund 120 Gästen im Rahmen einer Buchvorstellung und Podiumsdiskussion das Werk „Ein europäisches Gewissen“ von **Prof. Dr. Michael Gehler** und **Dr. Marcus Gonschor**. Das Buch behandelt das Leben und die Karriere von **Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering** und legt besonderes Augenmerk auf seinen Einfluss auf den europäischen Integrationsprozess. Neben den Autoren nahm auch Pöttering selbst, der ehemalige Präsident des Europäischen Parlaments, an der Veranstaltung teil.



Global gescheitert? Der Westen zwischen Anmaßung und Selbsthass – Buchvorstellung und Podiumsdiskussion



Gast unseres Institutes war **Prof. Dr. Susanne Schröter**, deutsche Ethnologin, Islamwissenschaftlerin, Direktorin des Frankfurter Forschungszentrums für Globalen Islam (FFGI), Professorin an der Goethe-Universität Frankfurt und Mitbegründerin des bürgerlich-politischen Thinktanks Republik21 – R21. Am **8. März 2023** präsentierte sie ihr Buch „Global gescheitert? Der Westen zwischen Anmaßung und Selbsthass“ vor rund 100 interessierten Teilnehmern.

Europas Rolle in der Welt: Möglichkeiten der Entwicklungspolitik – Vortrag und Podiumsdiskussion



Am **28. März 2023** war mit **Prof. Dr. Rolf Steltemeier**, Direktor und Büroleiter der United Nations Industrial Development Organisation (UNIDO) sowie des Investment and Technology Promotion Office (ITPO) in Deutschland, ein hochkarätiger Diplomat des UN-Systems auf Einladung unseres Instituts zu Gast in Budapest. In seinem Vortrag hob Steltemeier hervor, dass es wichtig sei, Europas Rolle in der Welt neu zu

definieren, um die Hauptprobleme des Kontinents, wie den Krisenkontinent Afrika, das leider so unstete Verhältnis zu den USA, den gefährlichen Islamismus und die kritische Rolle Russlands bewältigen zu können.

Deutschland - Ein gespaltenes Land? – Podiumsdiskussion mit Hermann Binkert

Der renommierte deutsche Meinungsforscher **Hermann Binkert**, Gründer und geschäftsführender Gesellschafter des Meinungsforschungsinstituts INSA-CONSULERE, hielt am **5. Juli 2023** auf Einladung unseres Instituts einen Vortrag mit dem Titel „Deutschland, ein gespaltenes Land?“ und zeigte auf, was eine Meinungsumfrage messen kann, sowie erläuterte, warum diese Umfragen in demokratischen Gesellschaften wichtig sind.



Über die grüne Grenze – Vortrag und Podiumsdiskussion mit Boris Palmer



Auf Einladung unseres Instituts gab **Boris Palmer** (parteilos), Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen und einer der bekanntesten, erfolgreichsten, aber auch kontroversesten Bürgermeister Deutschlands, am **5. September 2023** einen Vortrag mit dem Titel „Über die grüne Grenze“. Dabei ging er auf seine bundespolitischen Ansichten sowie kommunalpolitischen Aktivitäten ein. Die

Veranstaltung stieß auf großes Medieninteresse: Mehr als 100 Gäste verfolgten die Veranstaltung vor Ort, weitere 75 online.

Welche Zukunft hat die Soziale Marktwirtschaft? – Vortrag und Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Michael Hüther

Am **21. September 2023** referierte **Prof. Dr. Michael Hüther**, Direktor des renommierten Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln, auf Einladung unseres Instituts und der **Konrad-Adenauer-Stiftung** vor über 80 Gästen über die Geschichte, Herausforderungen und Zukunft der sozialen Marktwirtschaft. Der Vortrag baute auf seinem 2022 erschienenen Buch auf, in dem er in fünf Punkten einem überwiegend ungarischen Publikum die Grundprinzipien der deutschen Sozialen Marktwirtschaft erläuterte.



Kurz – Der Film – Die Filmpremiere in Ungarn



Der neue Dokumentarfilm „KURZ – der Film“ über die politische Karriere des ehemaligen österreichischen Bundeskanzlers **Sebastian Kurz** startete im Herbst 2023 in den österreichischen Kinos. Am **8. November 2023** fand die ungarische Premiere auf Initiative unseres Instituts im Uránia Nationalen Filmtheater in Budapest statt. Anwesend waren nicht nur das Produktionsteam, sondern auch der

ehemalige Kanzler selbst. Der Film wurde den 400 Gästen im Original mit deutschen Dialogen und ungarischen Untertiteln gezeigt. Im Anschluss fand eine Podiumsdiskussion mit Sebastian Kurz statt.

Ich war BILD – Podiumsdiskussion mit Kai Diekmann

In seinem im Mai 2023 erschienenen Buch „Ich war BILD: Ein Leben zwischen Schlagzeilen, Staatsaffären und Skandalen“ blickt Kai Diekmann – der mit 16 Jahren am längsten amtierende Chefredakteur der BILD – auf seine lange und ereignisreiche Karriere zurück. Am **16. November 2023** stellte Diekmann auf Einladung unseres Instituts sein vielbeachtetes Buch persönlich im Rahmen eines Podiumsgesprächs vor, an dem mehr als 80 Gäste teilnahmen.





Alles begann hier: Debrecen – Sopron – Berlin – Festveranstaltung

Am **20. Juni 2024** organisierte unser Institut gemeinsam mit der **Otto von Habsburg Stiftung** eine internationale Konferenz anlässlich des exakt 35 Jahre zuvor gehaltenen historischen Vortrags von Otto von Habsburg in Debrecen, der die Idee des Paneuropäischen Picknicks maßgeblich inspirierte. Die Veranstaltung fand in den historischen Räumen des ehemaligen „Aranybika“-Hotels statt. Zu



den prominenten deutschen und ungarischen Gästen und Rednern gehörten unter anderem **Hans Kaiser**, ehemaliger Thüringer Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, sowie **Christiana Markert**, Gesandte der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Ungarn. Von ungarischer Seite nahmen **László Papp**, Oberbürgermeister der Stadt Debrecen, sowie die damaligen debreziner Organisatoren des Paneuropäischen Picknicks – **Mária Filep**, **Gábor Turi** und **Lukács Szabó** – teil.

Die Freiheit begann in Ungarn – Festveranstaltungen in Berlin und Budapest zum 35. Jahrestag der Grenzöffnung von 1989



Anlässlich des 35. Jahrestags der ungarischen Grenzöffnung von 1989 veranstalteten unser Institut und die **Deutsch-Ungarische Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland** zwei Gedenkfeiern: am **4. September 2024** in der Ungarischen Botschaft in **Berlin** sowie am **11. September 2024** in **Budapest**.

An beiden Veranstaltungen nahmen insgesamt **mehr als 250 Gäste** teil – ein eindrucksvoller Beleg für das ungebrochene Interesse an diesem historischen Wendepunkt und dessen Bedeutung für die deutsch-ungarischen Beziehungen. Festreden hielten unter anderem **Christiana Markert**, Geschäftsträgerin der Deutschen Botschaft in Budapest, der Zeitzeuge und Journalist **Ralf Schuler** (Nius) sowie **Dr. Péter Györkös**, Botschafter Ungarns in der Bundesrepublik Deutschland. Darüber hinaus sprach auch **Bence Bauer**, Direktor unseres Instituts. Die Gedenkveranstaltungen boten so nicht nur Gelegenheit, die historischen Ereignisse zu würdigen, sondern dienten zugleich als symbolische Plattform zur Stärkung der Zusammenarbeit und des gegenseitigen Verständnisses zwischen beiden Ländern.

Brücken bauen in stürmischen Zeiten – Vortrag und Podiumsdiskussion mit Dr. Christian Johann



Wir leben in stürmischen Zeiten, so die These des Direktors der Europäischen Akademie Berlin, **Dr. Christian Johann**, der am **24. April 2025** auf Einladung unseres Instituts in Budapest einen Vortrag hielt. Unter dem Titel „Brücken bauen in stürmischen Zeiten - Die Rolle von Jugend, Dialog und zivilgesellschaftlichem Austausch“ analysierte er die transatlantischen, europäischen und deutsch-ungarischen Beziehungen, ihre

Herausforderungen sowie deren Auswirkungen. Ferner ging er der Frage nach, wie Dialog und zivilgesellschaftlicher Austausch zur Bewältigung dieser aktuellen Herausforderungen beitragen können.

Mensch und KI – Vortrag und Podiumsdiskussion mit Gernot Blümel, ehemaligem österreichischen Kanzleramts- und Finanzminister

Am **25. Februar 2026** hielt **Gernot Blümel**, ehemaliger österreichischer Kanzleramts- und Finanzminister (ÖVP), Geschäftsführer des auf künstliche Intelligenz spezialisierten Unternehmens Mare TechnoPark sowie Philosoph, in Budapest einen Vortrag mit dem Titel „Der Mensch und die künstliche Intelligenz“. In seinem Eröffnungsvortrag skizzierte Blümel die Details der Konzeption und der Umsetzungspläne des MARE-Projekts und beleuchtete anschließend aus philosophischer Sicht die komplexe Beziehung zwischen Mensch, Gesellschaft und KI.



Das mediale Ungarnbild und die Meinungsfreiheit in Deutschland – Vortrag und Podiumsdiskussion mit dem Herausgeber des Freiheitsindex



Am **4. März 2026** organisierte unser Institut einen Vortrag mit anschließender Podiumsdiskussion mit **Roland Schatz**, dem Herausgeber des Freiheitsindex und international anerkannten Medienanalyst. In seinem Vortrag analysierte Schatz den in Meinungsumfragen zu beobachtenden negativen Trend hinsichtlich der Meinungsfreiheit in Deutschland und stellte dessen mögliche Ursachen vor, die seiner

Meinung nach zum Teil auf Veränderungen in den deutschen Medien und in der Politik zurückzuführen sind.



ANERKENNUNGEN

„Das Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit hat sich in nur fünf Jahren als unverzichtbarer Ort des intellektuellen und interkulturellen Austauschs zwischen den deutschsprachigen Ländern und Ungarn etabliert. Es bietet eine lebendige Plattform für wissenschaftliche und politische Debatten – jenseits politischer Vereinfachungen und medialer Blockbildungen. Das Institut schafft Räume, in denen unbequeme Fragen gestellt, unterschiedliche Perspektiven ernst genommen, gegenseitiges Verständnis gefördert und europäische Themen mit der nötigen politik- und geschichtswissenschaftlichen Tiefe diskutiert werden. Diese Form des ergebnisoffenen und unvoreingenommenen Dialogs ist in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit – dabei ist sie eine Notwendigkeit.“

Dr. Antonia Baraniuk, Doktor der Geschichtswissenschaften an der Technischen Universität Chemnitz

„Herzlichen Glückwunsch zum fünfjährigen Bestehen des Deutsch-Ungarischen-Instituts für Europäische Zusammenarbeit. Es ist zu einer Institution geworden, die den Dialog und das Brücken bauen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellt. Gerade in einer Zeit, in der geistige Mauern aufgezogen und Gräben vertieft werden, ist das eine unverzichtbare Aufgabe. Gäbe es das DUI noch nicht, müsste man es jetzt neu erfinden.“

Hermann Binkert, Gründer und Geschäftsführer des Meinungsforschungsinstituts INSA-CONSULERE

„In einer Zeit, in der echter europäischer Dialog wichtiger ist denn je, leistet das Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit einen herausragenden Beitrag zum Verständnis zwischen unseren Ländern. Bence Bauer gelingt es als Direktor in besonderer Weise, hochkarätige Gäste, fundierte Inhalte und eine offene Gesprächskultur zusammenzubringen – seine intellektuelle Schärfe und persönliche Gastfreundschaft machen jedes Treffen zu einem Gewinn. Herzlichen Glückwunsch zum fünfjährigen Bestehen und auf viele weitere Jahre dieser wichtigen Arbeit!“

Gernot Blümel, CEO von Mare TechnoPark und ehemaliger österreichischer Finanz- und Kanzleramtsminister

„Das Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit hat in den vergangenen Jahren eine wichtige Brückenfunktion im Deutsch-Ungarischen Dialog innegehabt. Gerade in einer Zeit, wo mehr übereinander statt miteinander gesprochen wurde, hat das DUI immer wieder mit vielfachen Veranstaltungen dafür gesorgt, dass der Dialog über alle politischen Grenzen hinweg zwischen beiden Staaten geführt werden konnte. Das DUI hat darüber hinaus mit seinen vielfach gestreamten Veranstaltungen dazu beigetragen, dass sich viele Bürger in Deutschland ein klareres Bild von der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Seite des Lebens in Ungarn bilden konnte, als es vielfach sehr verkürzt in den deutschen Medien dargestellt wurde. Das DUI ist für mich aus der politischen Bildungsarbeit zwischen beiden Ländern nicht mehr wegzudenken und kann aus meiner Sicht beispielhaft auch für den Dialog mit anderen Ländern angesehen werden.“

Stefan Fassbender, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland e.V.



„Das Deutsch-Ungarische Institut wird fachkundig geleitet und begeistert das Publikum mit seinem anspruchsvollen, abwechslungsreichen Programm. Dank der über Jahrhunderte gewachsenen deutsch-ungarischen Freundschaft geben das Institut sowie sein Direktor, Dr. Bence Bauer, und sein Team immer wieder neue Impulse für lebhaftes Diskussions im pro-europäischen Geist. Ich wünsche dem Deutsch-Ungarischen Institut weiterhin viel Erfolg und Gottes reichen Segen!“

Stefan Friedrich, Leiter des Forums Mittelstand

„Es war mir eine große Freude, auf Einladung des Deutsch-Ungarischen Instituts und Bence Bauers nach Ungarn zu kommen, dort Gespräche über die Entwicklung und den Kurs des Landes zu führen, Neues zu lernen, und schließlich einen Vortrag über das zu der Zeit frische Pontifikat Leos XIV. zu halten. Der Diskurs und Austausch mit europäischen Nachbarn ist mir als Gründer des Debatten-Magazins The European sehr wichtig, gerade auch dann, wenn man eben nicht einer Meinung ist. Dass sich das Deutsch-Ungarische Institut in den fünf Jahren seines Bestehens zu einem Enabler eines solchen Dialogs etabliert hat, ist ein großer Verdienst.“

Prof. Dr. Alexander Görlach, Theologe und Geopolitik-Experte, New York University

„Das Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit ist eine bedeutsame Institution, die den Ungarn die deutschen Verhältnisse nahebringt und den Deutschen das in mancherlei Hinsicht andersdenkende und agierende Ungarn zu erklären versucht – im guten Geist europäischer Verständigung. Das Institut macht aus seiner Grundhaltung keinen Hehl und ist doch zugleich ein Ort der respektvollen Begegnung, des anregenden Gedankenaustausches und der freien Rede und Widerrede. So gratuliere ich dem Deutsch-Ungarischen Institut zu seinem fünfjährigen Bestehen und wünsche ihm eine glückliche Zukunft – im Interesse einer kontinuierlichen Festigung der freundschaftlichen Beziehung zwischen Ungarn und Deutschland.“

Prof. Dr. Christian Hillgruber, Direktor des Instituts für Kirchenrecht und Leiter des Lehrstuhls für Öffentliches Recht an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

„Das Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit leistet seit fünf Jahren einen wichtigen Beitrag zur kulturellen und wissenschaftlichen Verständigung zwischen den beiden Ländern. Es ist ein Ort für produktiven Austausch und wunderbare Begegnungen. Die Atmosphäre ist von Diskussionsbereitschaft und Offenheit geprägt.“

Prof. Dr. Peter Hoeres, Professor für Neueste Geschichte an der Julius-Maximilian-Universität Würzburg

„Das Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit steht für eine Idee, die in Zeiten wachsender Distanzen wichtiger ist denn je: dass Verstehen mehr ist als Zustimmung, und Dialog mehr als Konsens. Die Europäische Akademie Berlin schätzt diese Zusammenarbeit gerade deshalb, weil sie nicht Gleichklang verheißt, sondern Begegnung ermöglicht – auch wenn die Standpunkte auseinanderliegen. Auf ein Gespräch, das bleibt.“

Dr. Christian Johann, Direktor der Europäischen Akademie Berlin



„Dialog und Brücken in Zeiten angespannter Freundschaften, aber auch alternative Perspektiven und Informationen in Zeiten vorurteilsbeladener und lückenhafter internationale Berichterstattung, dafür steht das Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit in beispielhafter Weise. Als Deutsche, geboren in einem Ort in Transsilvanien, dessen Namen man sowohl auf Deutsch als auch auf Rumänisch und Ungarisch kennt, ist es mir auch ein persönliches Anliegen, die Freundschaft der Völker in Europa zu pflegen. Die Veranstaltungen und Publikationen des Instituts sind hierbei eine wertvolle Hilfe dank der unermüdlichen Arbeit unter der Leitung von Bence Bauer.“

Birgit Kelle, Chefredakteurin von Statement

„Das Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit greift eine gute alte Idee der ungarischen Bildungspolitik auf und passt sie den heutigen Zeitläuften an. Es spricht alle Schichten der Gesellschaft an und geht intellektuell sowohl in die Breite als auch in die Tiefe. Sein Deutsch-Ungarisches Institut für Europäische Zusammenarbeit hat sich in schwierigen Zeiten der Europäischen Union der völkerverbindenden Idee verschrieben, deren Bedeutung nur zunehmen wird. Dafür gebührt Direktor Bence Bauer und seiner Mitarbeiterschaft Dank, mit dem ich meine Wünsche für eine sichere Zukunft des Instituts verbinde.“

Prof. Dr. Zsolt K. Lengyel, Direktor des Ungarischen Instituts an der Universität Regensburg

„Deutschland hat Ungarn viel zu verdanken. Das ist in den letzten Jahren vielfach in Vergessenheit geraten. Umso wichtiger ist die Arbeit des Deutsch-Ungarischen Instituts, das den Dialog zwischen beiden Ländern auch in schwierigen Zeiten aufrechterhalten hat.“

Dr. Hubertus Knabe, Historiker an der Universität Würzburg

„Das Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit leistet einen wichtigen Beitrag zur deutsch-ungarischen Verständigung, indem es Menschen aus beiden Ländern zusammenbringt, um über Themen zu diskutieren, die Ungarn und Deutsche als Staatsbürger ihrer Länder, aber auch als Europäer bewegen; um nur einige zu nennen, bei denen ich Diskussionen verfolgen konnte: Meinungsfreiheit, Migration, Wirtschaft, EU und Geopolitik. Was ich beim Institut dabei besonders schätze, ist, dass es differenzierte und von Perspektivenvielfalt geprägte Diskussionen in einem wertschätzenden Diskursklima ermöglicht.“

Dr. Sandra Kostner, Leiterin des Masterstudiengangs „Interkulturalität und Integration“ an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, Gründungsvorsitzende des Netzwerks Wissenschaftsfreiheit



„Das Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit hat seit seiner Gründung das gegenseitige Verständnis und die Kooperation zwischen beiden Völkern in den verschiedensten Bereichen gefördert, nicht zuletzt in der Wissenschaft. Viele angesehene Gelehrte aus Deutschland waren zu Gast in Budapest, haben dort Vorträge gehalten und hatten darüber hinaus Gelegenheit, auch das Land und die Menschen näher kennenzulernen. Im Rahmen eines künftig noch engeren und weiterhin vertrauensvollen Zusammenhalts der Völker Europas ist eine solche Förderung gegenseitiger Kontakte, sowohl auf der bilateralen als auch auf der multilateralen Ebene, von größter Bedeutung – auch um sich vor gegenwärtigen und künftigen Bedrohungen von außen zu schützen und um gemeinsam die europäische kulturelle Identität zu bewahren. Das Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit sollte auch weiterhin daran arbeiten, die Beziehungen und Kontakte zwischen beiden Völkern zu unterstützen, weiter auszubauen und nach Möglichkeit noch enger zu gestalten.“

Prof. Dr. Hans-Christof Kraus, ehemaliger Leiter des Lehrstuhls für Neuere und Zeitgenössische Geschichte an der Universität Passau

„Deutschland und die deutschsprachigen Regionen waren seit jeher die wichtigsten wirtschaftlichen, kulturellen und mentalitätsmäßigen Bezugspunkte Ungarns in Europa. Das Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit trägt diesem Umstand Rechnung. Seit seiner Gründung vor nunmehr bereits fünf Jahren hat sich sein Direktor, Bence Bauer, ein promovierter Historiker und Volljurist, unermüdlich und mit beachtenswertem Erfolg um den Ausbau und um die Schärfung des inhaltlichen Profils des Institutes bemüht. Mehr als 100 internationale Gäste jeglicher politischen und weltanschaulichen Couleur konnte er dabei als Vortragende und Fellows in Budapest begrüßen. Politiker und Professoren, Journalisten, Wissenschaftler und Ökonomen, zumeist sehr prominent, konnten einem interessierten, vor allem einem jungen studentischen Publikum dadurch deutsche Befindlichkeiten vermitteln und trugen so maßgeblich zur intellektuellen und inhaltlichen Verständigung zwischen den beiden Nationen bei.“

Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll, Professor em. für Europäische Geschichte des 19. und 20. Jhdt. an der Technischen Universität Chemnitz

„Jederzeit wissenschaftlich hochkompetent, neugierig auf anspruchsvollen Gedankenaustausch, dem streitbaren Dialog verpflichtet und ein verlässlicher Partner im internationalen Austausch seiner Studierenden und vieler Gelehrten: so hat sich das Deutsch-Ungarische Institut in den fünf ersten, stürmischen Jahren mit hoher Sichtbarkeit öffentliche Reputation in den Höhen und Tiefen der Zeit erworben. Sein dynamischer und intellektuell stets geradliniger Kapitän Bence Bauer und seine exzellente, international bestens vernetzte Bordmannschaft dürften auch in den nächsten Jahren Garant dafür sein, dass das DUI mit seinem genuinen Profil an der Spitze der deutsch-ungarischen Wissenschaftsregatta segelt - mit weiteren Impulsen zum Wohl und Nutzen eines sich immer gründlicher vereinenden Europas.“

Prof. Dr. Ludger Kühnhardt, ehemaliger Direktor des Zentrums für Europäische Integration (ZEI) an der Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn sowie emeritierter Professor am Institut für Politikwissenschaft und Soziologie der Universität



„Das Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit vermittelt nicht nur die Perspektiven der anderen Seite, sondern gibt mit seinen offenen, intellektuell hochwertigen Formaten zudem Gelegenheit, selbst mit ein wenig objektiver Distanz auf Deutschland und Europa zu schauen. Bence Bauer und sein Team leisten kulturell und wissenschaftlich, was Brüssel nicht kann: sie bringen Europäer zusammen und wecken das Interesse aneinander.“

Marcel Luthe, Gründer und Vorsitzender der Good Governance Gewerkschaft

„Als Freund Ungarns – und als jemand, der gern auch viel Zeit dort verbringt – sind die Monatsbriefe des Deutsch-Ungarischen Instituts für mich eine unverzichtbare Informationsquelle. Bence Bauer habe ich in diesem Zusammenhang als eine Idealbesetzung an der Spitze dieser Institution zur Förderung der Beziehungen zwischen beiden Ländern kennengelernt. Seine Expertise ist ein Gewinn, ebenso wie sein phänomenales Netzwerk. Ich wünsche dem Deutsch-Ungarischen Institut noch viele weitere Jahrestage dieser Art!“

Alexander Marguier, Chefredakteur von Cicero

„Die freiheitliche Atmosphäre am Deutsch-Ungarischen Institut für Europäische Zusammenarbeit, sowohl auf meiner Veranstaltung, aber auch insgesamt, in schöner und überzeugender Erinnerung geblieben.“

Monika Maron, mehrfach preisgekrönte Schriftstellerin

„Nach dem Mauerfall war ich mehrfach zu Vorträgen nach Ungarn eingeladen, von verschiedenen Institutionen, und konnte die in vielerlei Hinsicht positive Entwicklung des Landes über 25 Jahre etwas erfahren. Auf einer Tagung in Warschau zur Lage Osteuropas begegnete ich dann im September 2023 Bence Bauer, der mich im Namen des Deutsch-Ungarischen Instituts für Europäische Zusammenarbeit für den April 2024 zu Vorträgen und Gesprächen nach Budapest und Szeged einlud. Der damalige Fellow Prof. Reinhard Merkel begleitete mich als Moderator und wir verstanden uns prächtig. Viele weitere Begegnungen und Gespräche sind mir noch nachhaltig präsent. Die Organisation war vorzüglich, die Vorträge und Aussprachen verliefen angenehm, interessiert und engagiert, unvoreingenommen und frei. Deshalb habe ich auch zwei Beiträge zu Publikationen des Instituts geschrieben. Ich danke Bence Bauer für die großzügige und anregende Einladung und wünsche ihnen und Ungarn alles Gute für die weitere Entwicklung.“

Prof. Dr. Reinhard Mehring, Professor für Politikwissenschaft und Pädagogik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg



„Kennengelernt habe ich das Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit (DUI) im November 2021, als ich einer Einladung des Instituts zu einem Vortrag nach Budapest folgte. Was man mir dort bot, war freilich weitaus mehr als das typische Ambiente und die gängigen Usancen eines akademischen Vortrags. Das hatte nicht zuletzt mit der stets freundlichen Hilfsbereitschaft der Mitarbeiter am DUI zu tun, die mir in allen organisatorischen Fragen beistanden. Nicht unerwähnt lassen kann ich hier die Rolle des Institutsdirektors Bence Bauer. Mit seiner profunden historischen, rechtlichen und politisch-soziologischen Bildung, seinem wachen Interesse an den intellektuellen Kompetenzen und Präferenzen der Institutsgäste fördert er eine geistige Atmosphäre am DUI, die den Aufenthalt dort in jederlei Richtung erhellend und fruchtbar macht. Nicht vergessen sei der Hinweis, dass all dies ohne jeden auch nur subtilen Versuch einer politischen Werbung oder gar Einwirkung geschieht. Im Gegenteil bezeugt die Breite der politischen Orientierungen der Gäste des DUI nach meinem Eindruck das Interesse dort, mit der Vielfalt der Gäste auch die ihrer Meinungen im Institut zur Wahrnehmung zu bringen und einer vitalen Diskussion zuzuführen. Kurz: Das DUI ist für die politischen, sozialen und kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn ein unschätzbarer Gewinn. Im Interesse beider Länder kann man ihm nur das Beste für eine lange und lebendige Zukunft wünschen.“

Prof. Dr. Reinhard Merkel, Professor em. für Strafrecht und Rechtsphilosophie an der Universität Hamburg, ehemaliges Mitglied des Deutschen Ethikrats

„Die deutsch-ungarischen Beziehungen waren in den vergangenen Jahren sehr ambivalent. Während das Verhältnis zwischen den verschiedenen Regierungen zuweilen starken Belastungsproben ausgesetzt war, gab es auf der zivilgesellschaftlichen Ebene verdienstvolle Akteure, die mit ihrer Arbeit die traditionell engen Verbindungen zwischen beiden Nationen aufrechterhalten und zum Teil sogar ausgebaut haben. Zu diesen Akteuren gehört auch das Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit. Wo andernorts zuweilen polemisiert wurde, ist das Institut mit seinen Vortragsveranstaltungen und Netzwerktreffen, mit seinen Artikeln und Rundbriefen sowie mit seinen Exkursionen und Lehrveranstaltungen ein Forum für sachliche Informationen sowie für einen stets offenen, qualifizierten und überparteilichen Austausch. Und somit ein Brückenbauer im besten Sinne, der gerade in einer Zeit, in der es gilt, den Beziehungen zwischen Ungarn und Deutschland frische Impulse zu geben, gebraucht wird.“

René Nehring, ehemaliger Chefredakteur der Preußischen Allgemeinen Zeitung

„Durch meine Besuche im Deutsch-Ungarischen Institut für Europäische Zusammenarbeit bin ich Ungarn sehr nahegekommen und habe eine tiefe Sympathie zu diesem Land und seinen Bürgern entwickelt. Der Informationsgewinn während der Besuche war extrem hoch. Die Gastgeber des Instituts haben mir Fahrten durchs ganze Land, auch in ländliche Gegenden ermöglicht, sie haben alle meine Fragen beantwortet und mir Begegnungen mit ungarischen Bürgern vermittelt. Besonders beeindruckt hat mich die Situation der Juden in Ungarn, die sich - anders als derzeit in anderen europäischen Ländern - sicher und willkommen fühlen können. Eurem Institut weiterhin alles Gute, ich hoffe, euch bald wieder zu besuchen!“

Chaim Noll, deutsch-israelischer Schriftsteller



„Das Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit kenne ich seit der Gründung. Es ist mit seinen auf sachlichen Betrachtungen und fundierten Analysen gründenden Darstellungen, Bewertungen und Kommentierungen für mein publizistisches Wirken und historisch-politisches Schaffen mir stets ein „Anker“. Ich würde es begrüßen, wenn das Institut seine just für das gegenseitige Verständnis zwischen Ungarn und Deutschland herausragende Stellung organisatorisch sowie personell festigen und ausbauen könnte.“

Prof. Dr. Reinhard Olt, ehemaliger Ungarn-Korrespondent der Frankfurter Allgemeinen Zeitung

„Das Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit übersetzt zwischen zwei Sprachen und zwei politischen Kulturen, die innerhalb Europas kaum weiter entfernt sein können, obwohl über Jahrhunderte ein enger Austausch bestand. Mir scheint es verdienstvoll, den Perspektivenwechsel zu fördern und Verständnis zu wecken, wie es das Institut erfolgreich versucht.“

Boris Palmer, Oberbürgermeister von Tübingen

„Wir blicken als Deutsch-Ungarische Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland e.V. sehr dankbar auf die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Ungarischen Institut in Budapest, seitdem es vor fünf Jahren gegründet wurde. Unsere gemeinsamen Veranstaltungen, wie die regelmäßige Online-Diskussionsreihe "Deutschland und Ungarn im Gespräch" oder die jährlich am Balaton stattfindenden Jugendcamps sind zu einem festen Bestandteil des deutsch-ungarischen Miteinanders geworden. Wir freuen uns sehr, wenn wir diese Zusammenarbeit im Sinne der deutsch-ungarischen Freundschaft fortsetzen können.“

Dr. Gerhard Papke, Präsident der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft in der Bundesrepublik e.V., Landtagsvizepräsident a.D. in Nordrhein-Westfalen

„Wenn es das Deutsch-Ungarische Institut nicht schon gäbe, müsste man es rasch gründen. Gute Beziehungen zwischen Ungarn und Deutschland sind im Interesse beider Länder. Sie haben auf beiden Seiten auch wirklich gute Grundlagen. Doch es braucht nun einmal die ständige Pflege von Netzwerken zwischen ungarischen und deutschen Wissenschaftlern, Intellektuellen und Politikern, um das Erreichte zu bewahren oder Störungen zu beheben. Möge das Deutsch-Ungarische Institut sich weiterhin bei alledem hervortun!“

Dr. Werner J. Patzelt, ehemaliger Leiter des Lehrstuhls für Politische Systeme an der TU Dresden

„Ich habe das Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit als einen Ort des offenen europäischen Dialogs erlebt. Besonders wertvoll erscheint mir der Versuch, unterschiedliche Perspektiven miteinander ins Gespräch zu bringen und gegenseitiges Verständnis zu fördern, gerade dann, wenn es nicht Selbstverständlich erscheinen mag. In bewegten Zeiten ist eine solche Arbeit wichtiger denn je. Zum fünfjährigen Bestehen gratuliere ich herzlich und wünsche weiterhin viel Erfolg und inspirierende Debatten.“

Prof. Dr. Miloš Řezník, Professor an der TU Chemnitz, ehemaliger Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Warschau



„Nur wer über den Anderen Bescheid weiß, kann Verständnis füreinander entwickeln - und was ist in der konfliktreichen Gegenwart des 21. Jahrhunderts wichtiger als gegenseitiges Verständnis und gute Kontakte? In diesem Sinne hat sich das Deutsch-Ungarische Institut als Brückenbauer verdient gemacht.“

Prof. Dr. Andreas Rödder, Professor am Lehrstuhl für Neuere Geschichte der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Gründer und Leiter des Thinktanks Republik 21

„Das Deutsch-Ungarische Institut hat mir die Möglichkeit gegeben, in das Leben in Ungarn einzutauchen. Ich habe nicht nur über die Gesellschaft und das politische System, sondern auch über Land und Leute enorm viel gelernt. Mir hat sich ein bis dahin völlig unbekannter, mitteleuropäischer Horizont erschlossen. Dafür bin ich sehr dankbar.“

Prof. Dr. Michael Sommer, Professor für Antike Geschichte an der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg

„Am 20. April 2023 richtete das Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit eine öffentliche akademische Vorstellung meines kurz zuvor erschienenen Buches "Vom Geschehen zur Geschichte" aus, in dem das Problem von Geschichtsschreibung am Beispiel der deutschen Wiedervereinigung analysiert wird. Die Veranstaltung war perfekt vorbereitet und dieses, wie auch der ansprechende äußerliche Rahmen, trugen dazu bei, dass sich zwischen dem Podium und dem zahlreich versammelten Publikum ein angeregtes, lebendiges Gespräch entwickelte. Deutschlands Wiedervereinigung und die Frage, wie darüber Geschichte geschrieben kann, kamen aus verschiedenen Perspektiven - nicht zuletzt der ungarischen - zur Sprache. Diese organisatorischen wie inhaltlichen Erfahrungen rufe ich gerne in Erinnerung.“

Prof. Dr. Tilo Schabert, Professor em. für Politikwissenschaft an der Friedrich-Alexander Universität Erlangen

„Der Aufbau internationaler Beziehungen dient der Völkerverständigung und der Bewahrung des Friedens. Besonders in Europa. Bence Bauer setzt sich seit Jahren dafür ein, dass intellektuelle Begegnungen zwischen Ungarn und Deutschland stattfinden. Es wäre wünschenswert, wenn er dieses Engagement im Rahmen des Deutsch-Ungarischen Instituts für Europäische Zusammenarbeit auch unter der neuen Regierung fortsetzen könnte, denn internationale Freundschaft sollte von tagesaktuellen politischen Rahmenbedingungen unabhängig sein.“

Prof. Dr. Susanne Schröter, Professorin em. an der Goethe-Universität Frankfurt, Gründerin und ehemalige Direktorin des Frankfurter Zentrums für Islamforschung

„Die Geschichte der Ungarn und der Deutschen ist intensiv miteinander verbunden. Beide Völker teilen historische Stunden, haben die brutale Herrschaft des Sowjetkommunismus erfahren müssen und sind durch das mutige Zerschneiden des Eisernen Vorhangs und die Fluchtroute über Ungarn über viele Generationen hinweg vereint. Diese tiefe Bindung der Menschen hat das Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit überall die Jahre hinweg intensiv gepflegt und Brücken zwischen den Menschen gebaut, als die hohe Außen- und Europapolitik auf Konfrontation ging. Es ist dem Institut zu danken, dass die ganz eigene Sicht und Stimme Ungarns als eine Bereicherung Europas erkennbar blieb. Europa braucht Vielfalt auch in Kultur, Politik und Denken, statt Einheit und Gleichschritt. Um all das hat sich das Institut verdient gemacht.“

Ralf Schuler, Journalist bei Nius



„Deutschland und Ungarn sind seit vielen Jahrhunderten eng miteinander auf vielfältige Weise verbunden, es sind „Nachbarn ohne gemeinsame Grenzen“. Diese besonderen Beziehungen sind aber kein Selbstläufer, sie müssen gepflegt und vor allem von der jungen Generation weiterentwickelt werden. In diesem Kontext kommt dem Deutsch-Ungarischen Institut eine herausragende Rolle zu. Es hat im deutsch-ungarischen Verhältnis eine bemerkenswerte Scharnier- und Brückenfunktion, bietet einflussreiche Plattformen für Informations- und Wissensaustausch und fördert aktiv Dialog und Begegnungen zwischen Ungarn und dem deutschsprachigen Raum.“

Frank Spengler, ehemaliger Leiter des Auslandsbüros Ungarn der Konrad-Adenauer-Stiftung

„In den vergangenen Jahren hat sich das Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit als kompetente und wertvolle Plattform für Austausch, Begegnung und neue Perspektiven etabliert. Gerade in Zeiten politischer Veränderungen zeigt sich, wie wichtig Dialog und gegenseitiges Verständnis für ein starkes Europa sind. Europa lebt von Menschen, die Brücken bauen, voneinander lernen und gemeinsam Werte sowie realistische Zukunftsperspektiven gestalten. Die Freundschaft zwischen Deutschland und Ungarn bildet dabei eine wichtige Grundlage und zeigt, wie vertrauensvolle Zusammenarbeit und ein lebendiger Austausch unsere gemeinsame europäische Zukunft stärken können. Für die Zukunft wünsche ich weiterhin viel Erfolg, inspirierende Begegnungen und zahlreiche neue Impulse.“

Prof. Dr. Rolf Steltemeier, Direktor der Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung – Investitions- und Technologieförderungsbüro in Deutschland

„Es war ein Glücksfall für mich, einige Monate als Gast am Deutsch-Ungarischen Institut für Europäische Zusammenarbeit gelernt und gelehrt zu haben. Bence Bauer hat dort ein einzigartiges Netzwerk von nachdenklichen Geistern aufgebaut. Diese kümmern sich nicht nur um die Vertiefung der deutsch-ungarischen Beziehungen, sondern sorgen sich zugleich um die Zukunft eines kulturell und politisch in vielerlei Hinsicht gefährdeten Europas. Nur aus solchen Oasen des Denkens heraus kann Europa noch seinen Zusammenhalt und seine Selbstbehauptung gewinnen.“

Dr. Heinz Theisen, Professor em. für Politikwissenschaft an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen

„Während meines Besuchs am Deutsch-Ungarischen Institut für Europäische Zusammenarbeit hat mich insbesondere die offene und interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Fachrichtungen beeindruckt. Das Institut bietet aus meiner Sicht ein außergewöhnlich anregendes Umfeld für den europäischen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Dialog.“

Prof. Dr. André D. Thess, Leiter des Lehrstuhls für Energiespeicherung an der Universität Stuttgart

„Europa muss viele Probleme lösen. Es kann seine Zukunft nur sichern, wenn strategisch gedacht wird. Dazu leistet das Deutsch-Ungarische Institut wichtige Beiträge. So kann Zuversicht angezeigt sein.“

Prof. Dr. Werner Weidenfeld, ehemaliger Leiter des Instituts für Politikwissenschaft „Geschwister Scholl“ an der Ludwig-Maximilians-Universität München und ehemaliger Direktor des Zentrums für Angewandte Politikforschung (CAP)



2 283

MEDIENERSCHEINUNGEN

SOWIE



3

BÜCHER



23

STUDIEN



209

ANALYSEN



562

FACHBEGEGNUNGEN

SOWIE



18

VISITING FELLOWS



86

AUSLANDSREISEN



10

STUDIENREISEN



471

EIGENE VERANSTALTUNGEN

DAVON



34

AUSLAND



102

LANDESWEIT



335

BUDAPEST



35

PRAKTIKANTEN



133

REFERENTEN



239

NEWSLETTER



222

BETREUTE MCC-STUDENTEN



13

KURSE



9

MCC-AKADEMIE